

licher Theilnahme; alles Vortrefliche der Frau von Stael, ist nur eine neue Bestätigung alles dessen was ich schon vorher über diese geistvolle Frau gehört hatte, und wovon alle die das Glück ihrer persönlichen Bekantschaft genießen, voll sind.

5 Ist Friedrich noch bei Ihnen, so muß er mir verzeihen daß ich ihm nicht noch einmal nach Coppet schreibe; ich hoffe er ist gewiß in Paris, dort findet er eine Menge Briefe von mir vor, die ich alle dorthin adressirte, weil unsrer ersten Abrede gemäß, er schon am 20^{ten} 8^{br} von Coppet abreisen wollte, und seinen ersten Brief erhielt ich erst am 23^{ten};
10 noch muß ich für ihn hinzufügen, im Fall er noch bei Ihnen ist, daß Reimer die Sakuntala genommen, das nähere darüber findet er in Paris. Thiriart aber hat seinen Contract nicht gehalten, und macht auch noch gar nicht die Mine ihn halten zu wollen oder zu können.

Leben Sie recht wohl und alles Vergnügen begleite Sie auf Ihrer
15 schönen Reise die mich noch mehr für Sie freuen würde, wenn die Natur in jenen südlichern Gegenden nicht so voll Aufruhr wäre; die Nachrichten von dorthier klingen entsetzlich, und erfüllen mich (ich kann es nicht leugnen) mit einiger Besorgniß, besonders wenn Sie Ihre Reise so bald antreten. Der Himmel bewahre Sie für jeden Unfall und führe Sie uns
20 glücklich wieder zu.

Dorothea

88. *August Wilhelm Schlegel an Sophie Bernhardi-Tieck*

Coppet d. 13 Nov. 1804.

Geliebte Freundin

25 Sie haben mir einen Brief voller Vorwürfe geschrieben, von denen Sie vielleicht selbst einen Theil nur augenblicklich glaubten. Wenigstens kann ich Sie versichern, daß Ihr Argwohn gegen mich ganz ungegründet ist. Ich habe nicht das mindeste arge dabey gedacht, wenn ich Sie früher aus Dresden zurück vermuthete; Sie hatten mir niemals gemeldet, daß Sie
30 so lange dort bleiben wollten, noch auch daß Ihr Bruder bis zum Herbst da seyn würde; und da sein gewöhnlicher Aufenthalt bey Burgsd.[orff] ist, konnte ich es nicht errathen. Eben so wenig hätte ich davon eine feindselige Deutung befürchtet, daß ich wünschte, B.[ernhardi] möchte Sie nicht durch ungestüme Zudringlichkeit zu schnellen Schritten nöthi-
35 gen, und es für vorzüglicher hielt in Ruhe und mit gehöriger Vorbereitung für alle Bequemlichkeiten mit Ihrem Bruder zusammen abzureisen, als schleunig und in einer geängstigten Verfassung, was leicht Ihrer Gesundheit nachtheilig werden könnte.